

KhBeyer

Ostmigranten  
2

## Einleitung – Ostmigranten

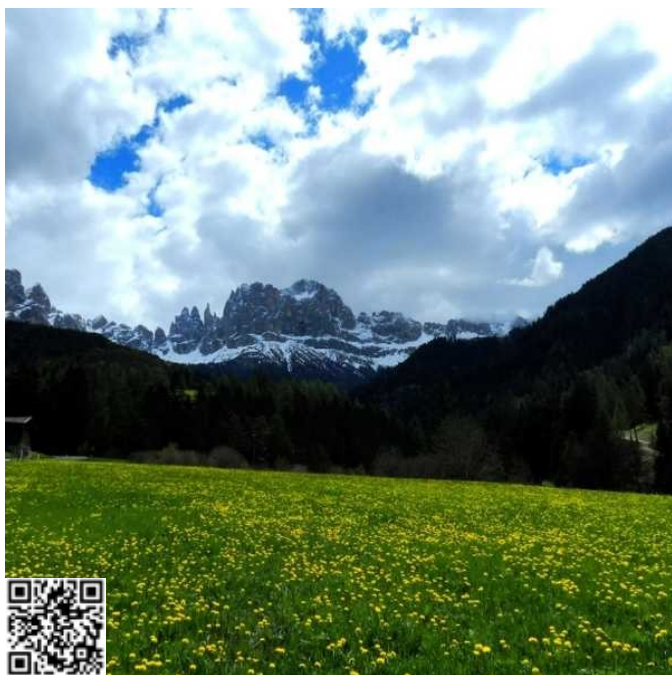


Ich habe den Begriff Ostmigranten gewählt, weil ich auch freiwillige Migration zum Thema machen möchte.

Der größte Teil der Migranten aus dem ehemaligen RGW oder aus ehemaligen Kolonien, sind aber Immigranten. Die Betroffenen flüchten vor Krieg, Putschen, schwerster Misshandlung und Ausbeutung. Sie müssen verstehen, die scheinbar-friedliche Migration ist eine wirkliche Immigration. Eine Flucht. Oft auch eine gezielte Vertreibung. Dafür sieht das Völkerrecht eigentlich eine fast einheitliche Verfahrensweise vor. Das Ganze hat aber einen Nachteil. Das Völkerrecht wird von Ausbeutern und Kriminellen schwer gebeugt und deformiert. Nicht offen. Verdeckt.

Die freiwillige Migration und deren Ursachen, meist in Folge von Propaganda und Missverständnissen, stelle ich dosiert mit als Kurzgeschichte dazu. Viele Kollegen, Freunde, auch Mitglieder unserer Familie, werden sich in dieser oder jener Form oder als Person wieder finden.

# Darek aus Suchowola



Darek lebt bei seiner Familie in Suchowola. Ihr recht großes Grundstück dient der Eigenversorgung. Papa Bolek und Mama Amelia, betreiben eine kleine Landwirtschaft. Papa hält sich auch ein paar Schweine und Schafe. Die Pflege des Gartens ist Aufgabe von Olisia, der Oma der Familie. Die recht kleinen Felder versorgt Opa – Tadek mit Handmaschinen. Schwere Maschinen sind auf ihrem Land ungeeignet. Das Land ist sehr humusreich. Bei Regen und Nässe, ist es zu weich für schwere Technik. Trotzdem erwirtschaftet die Familie ein paar Überschüsse. Die werden auf dem heimischen Markt verkauft. Seit der europäischen Union, setzen sich ihre Produkte auf dem Markt schlechter ab. Die Kunden kaufen anders ein. Vor allem, die jungen Kunden. Im Rahmen der Familie wird beraten, was sie dagegen tun können. Immerhin müssen die Landmaschinen repariert und teilweise ersetzt werden. Mit der EU hat sich deren Preis vervielfacht. Schwester Wanda geht als Erntehelfer. Sagt sie. Einige Vermittler haben ihr Italien, Spanien, Deutschland und Frankreich angeboten. Darek interessiert das Angebot. Er möchte mitgehen. Julia sagt, sie lässt Darek nicht gern allein fahren. Obwohl Wanda mitgeht, hat sie Bedenken. „Kann ich nicht mitfahren?“

„Wer kocht jetzt das Essen für die Familie?“, fragt Darek.

„Wenn die Familie kleiner wird, kann ich das mit übernehmen“, sagt Mama Amelia.

Sie sprechen sich ab. Darek und Wanda müssen bei der Aussaat und Ernte ihrer Produkte zu Hause sein. Auch beim Schlachten und Verarbeiten der Tiere.

Inzwischen geht Bolek seinen Polski Fiat pflegen. Er kontrolliert die Funktionen. In den Kofferraum legt er wichtige Ersatzteile. Die hat er auf dem Markt getauscht. Er gibt sein Auto Darek.

Darek und Wanda fahren los zu einem Ernteeinsatz. Spargelernte. In Italien. Südtirol. Die Arbeit macht ihnen Spaß. Sie verdienen gut. Essen und Übernachtung sind kostenlos. Der Lohn bleibt komplett übrig. Sie können Geld nach Hause schicken.

Zum Mittagessen werden die Zwei von einem Landsmann bedient. Kamilek.

„Ich war Schiffbauer zu Hause. Jetzt bediene ich.“

„Wo hast du besser verdient?“

„Hier.“

„Ich dachte, im Schiffbau verdient man sehr viel.“

„Früher schon. Jetzt nicht mehr. Und du gehst als Erntehelfer?“

„Ja schon. Zur Spargelernte geht das. Später nicht mehr.“

„Als Kellner kannst du im Winter und im Sommer arbeiten. Zur Ernte nimmst du einfach frei.“

„Das klingt interessant. Wo muss ich mich kümmern?“

„Es gibt reichlich Vermittler. Ich schreibe sie dir auf. Bis morgen.“

Darek schöpft Hoffnung. Er malt sich in Gedanken aus, was er einnimmt. Sein Hof kann das gebrauchen. Kamilek hat wahrscheinlich auch etwas übertrieben.

Darek wird von zu Hause angerufen. Wanda natürlich auch. Mama Amelia ist dran. Bolek musste zwei Tiere keulen. Die sind krank geworden. Das Geld fehlt jetzt in der Familienkasse. Das klingt fast wie ein Hilferuf an Wanda und Darek. Beide schicken ihren ersten Wochenlohn nach Hause. Wanda und Darek berichten von ihren Aussichten, als Kellner länger in Südtirol arbeiten zu können. Julia hört das und fängt an zu weinen. Franek, der große Bruder Dareks verspricht im Hintergrund lachend, sich um Julia zu kümmern. Darek bekommt leicht gemischte Gefühle bei dem Gedanken. Julia ist eine schöne Frau. Franek ein schöner Mann ohne Frau. Seine Braut ist nach Österreich gegangen und nicht wieder

gekommen. Die Hochzeit fiel aus. Janek, der Jüngste, ist etwas glücklicher dran. Er hat eine feste Freundin. Die sehr schöne Maja. Aus der Nachbarschaft. Um die buhlt Franek auch etwas. Das gibt bisweilen Streit. Aus dem Grund, kommt Janeks Freundin etwas seltener. Dafür geht Janek sie häufiger besuchen. Das entfremdet ihn etwas vom heimischen Hof. Janek hilft sehr oft auf dem Hof von Majas Eltern. Die rechnen mit seiner Nachfolge. Maja hat keine Geschwister mehr. Die sind mit dem Auto in Deutschland tödlich verunglückt. Auf der Heimreise. Freitags, bei sehr starkem Regenwetter. Von dem Schock haben sich Majas Eltern bis jetzt nicht wieder erholt. „Du musst uns jetzt einen Nachfolger beschaffen“, hat der Papa sie gedrängt. Warum in die Ferne schweifen. Janek ist schön, gut gebaut, kräftig und fertig ausgebildet als Bauer. Insgesamt steht der Fusion der zwei Höfe Nichts im Wege. Damit fehlt aber Janek auf dem heimischen Hof. Und, wie bei Janeks Eltern, Geld. Darek und seine Schwester müssen demnach fast zwei Höfe versorgen. Hanka hat jetzt versprochen, für beide Familien zu kochen. Sie hat die Kapazität, verspricht sie. Tatsächlich hat Hanka früher für Erntehelfer mit gekocht. Amelia eigentlich auch. Ihre Küche ist aber ausgelastet mit der Produktion für den

Markt. Wegen des eingeschränkten Absatzes, kann sie aber Hanka mit Rohstoffen versorgen. Und schon passt das Angebot in die Familienstrategie. Die Kinder können alle im Westen arbeiten. Damit kann die Haushaltskasse wieder auf Vordermann gebracht werden.

Nach dem Telefonat mit Darek stellt sich heraus, er verdient recht gut. Beim Abgleichen der Summe, errechnen sie die Einnahmen beim Einsatz der gesamten Familie.

Nach der Spargelernte, geht die Familie geschlossen nach Deutschland. Dort kaufen sie sich auf dem Automarkt ein Lieferauto. Der türkische Händler bietet ihnen sogar dazu Sitze für das Auto an. Für fünf Hundert Mark. Ein Kleinbus entsteht. Darek braucht dafür keine drei Tausend Mark. Für den Rest, können sie den Familien Etwas mitbringen. Ersatzteile wie Keilriemen und Ketten.

Zu Hause bekommen sie Post. Die kommende Ernte steht an. Erdbeeren und Marillen. Jetzt will die gesamte Familie in diesem Bus zur Ernte fahren. Die versprochenen Löhne klingen vielversprechend.

Darek hat aber die Absicht, sich in die Gastronomie vermitteln zu lassen. In einen Biergarten in Südtirol. Das Angebot klingt verlockender als die Erntehilfe. Kamilek hat das

organisiert. Er kennt den Betreiber.

"Das ist viel Arbeit. Mit etwas Glück, verdienst du an einem Tag so viel wie in einer Woche als Erntehelfer."

Das hat Darek überzeugt. Julia will sich das vom Ernteeinsatz aus ansehen. Wenn es ihr gefällt, tut sie das auch, verspricht sie.

Kamilek holt Darek ab. Darek geht anfangs als Bedienung bei Kamilek. Kamilek teilt sich mit ihm ins Trinkgeld. Er möchte Darek von seinem Versprechen überzeugen.

"Es gibt auch noch andere Möglichkeiten", verspricht Kamilek. Darek überzeugt das so nicht. Er denkt dabei an etwas Illegales. Kamilek hat das aber nicht vor. Er redet bereits von der Wintersaison.

Der Biergarten wäre noch etwas länger geöffnet. Darek muss sich aber verabschieden. Wegen der Ernte zu Hause und wegen dem Transport seiner Familie. Kamilek versteht das. Sie verabreden sich bis zum Winter.

Auf der Heimreise spricht Julia von der Wintersaison. Sie möchte mitgehen. Zudem hat sie gehört, die Bergsaisongen passen besser zu ihrer Erntezeit. Darek hat das ähnlich von Kamilek erfahren. Kamilek sagte, in den Dolomiten würde die Sommersaison bis Mitte September gehen. Das wäre Dareks Erntezeit. Dazu würde die Wintersaison erst im Dezember

beginnen und schon im März oder der ersten Aprilwoche enden. Genau die Monate, passen zur Saat- und Pflanzzeit zu Hause.

Kamilek stellt Darek und seine Familie auf der Seiser Alm vor. Fünf Objekte haben Interesse. Vor allem, weil Darek im Biergarten bedient hat. Dort konnte er reichlich Erfahrung beim Bedienen großer Menschenmengen erlernen.

Jula bewirbt sich als Abräumer. Franek und Janek gehen als Abspüler und Hausmann. Zumal Beide auch Erfahrung mit Technik und Reparaturen haben. Das Team steht. Sie sind zusammen und können sich häufig treffen. Maja geht zusammen mit Wanda und Jula als Zimmermädchen. Jula soll als Mädchen für Alles arbeiten. Wegen ihrer Erfahrung als Hausfrau. Damit ist sie der Springer im Betrieb. Der Springer hat den Nachteil, nicht mit den Anderen zusammen den freien Tag zu haben. Außer mit Darek. Die Jüngeren sind eh gern zusammen. Sie fahren Ski. Den Skipass bekommen sie von den Gastwirten kostenlos. Darek und Jula auch. Darek fährt aber nicht gern Ski. Dafür aber Jula. Sie möchte schon zusammen mit Darek fahren. Der kann es auch gut. Ihm ist aber die Rücksichtslosigkeit auf der Piste zu wider. Er fürchtet um seine und Julas Gesundheit. Immerhin ist Darek der Hauptfahrer auf dem Hin- und Herwegen.

Darek, Jula und Wanda arbeiten im Soleblick. Der Soleblick befindet sich am oberen Anfang der Piste.

Franek, Janek und Maja arbeiten im Schwarzen Loch. Das nennt sich so, weil es wenig Sonne abbekommt. Korrekt, nur genau zur Mittagszeit bis etwa drei Uhr nachmittags. Dann ist die Sonne weg. Aber nur im Winter. Im Sommer scheint sie fast den ganzen Tag.

Das hat einen Nachteil im Winter. Die Skigäste kommen zur Zeit der Sonneneinstrahlung. Massenhaft. Ist die Sonne weg, sind es auch die Gäste. Dann konzentriert sich das Geschäft auf die Innenräume. Und das ist dramatisch für die jungen Kräfte. Der Putzaufwand steigert sich um fünf Hundert Prozent. Nicht nur das. Auch die Gefahr der Zechprellerei. Eine Art - Durcheinander und Unordnung beherrscht das Restaurant des Hotels.

"Ihr müsst sofort kassieren", sagt Andreas der Chef.

Im Soleblick ist das nicht viel anders. Darek kassiert sofort oder schreibt es auf Zimmerrechnung. Voraus gesetzt, die Gäste beweisen ihre Zimmerbuchung.

Peter, der Chef, zeigt auf den Fernbedienungen der Kellner, welche Gäste wo und wann gebucht haben. Schon am ersten Tag bemerkt Darek, frisch ausgebuchte Gäste wollen nach der

Abrechnung schnell noch eine große Rechnung gratis konsumieren. Auf Zimmerrechnung. Eigentlich wäre das kein Problem für die Hoteliers. Sie schicken die Rechnung zu den Gästen nach Hause. Zumindest an die Adresse, welche die Gäste beim Einbuchen hinterlegten. Der Aufwand für die Rechnungsverfolgung ist aber sehr hoch. Das möchte Peter vermeiden. Mit Darek gelingt ihm das.

Bei jedem Gästewechsel bemerkt Darek, Skiausrüstungen werden liegen gelassen. Peter sagt ihm, die Gäste hätten sich neue Sachen gekauft. Sie sollen das entsorgen. Darek bietet sich an. Auf die Frage, ob das bei allen Hotels auf der Alm gleich läuft, erhält er eine Bestätigung von Peter. Auch von Andreas aus der Lochalm. Die Wirte kennen sich. "Ich entsorge das", sagt er zu Peter.

Peter telefoniert mit den anderen Hüttenwirten und Hoteliers. Darek würde kommen und die Sachen abholen.

Überall kommt Darek nicht hin mit seinem Transporter. Einige Hütten liegen direkt an den Pisten. Kein Weg führt dahin. Die Hoteliers helfen ihm. Sie kommen beim Piste planieren mit Schneekatzen und liefern praktisch die liegen gebliebenen Sachen.

Es dauert nicht lang und Dareks Transporter ist voll gefüllt. Eine extra Fahrt steht an. Zu sich

nach Hause braucht Darek zwei Tage. Natürlich auch zurück auf Arbeit. Er würde fast eine Woche fehlen. Peter ist einverstanden. Mitte Januar.

"Schläfst du im Auto", fragt Peter.

"Das muss ich. Das Auto kannst du nicht verlassen. Das wird sofort ausgeräumt."

"Von deinen Landsleuten?"

"Auch."

"Viel Glück und fahr vorsichtig."

Peter hat Darek noch einen Hunderter eingepackt. Darek hat den erst während der Fahrt entdeckt. "Für die Maut" steht auf einem kleinen Zettel. Peter erhofft sich damit die Wiederkehr Dareks.

Darek kommt zur Ruhe. In Siebenlehn vor Dresden. Dort trifft er reichlich Freunde. Die haben natürlich Interesse an seinem Tun. Seine Idee finden sie interessant.

"Das könnten wir bei uns auch gebrauchen."

"Bekomme ich für den Einfall Etwas von euch?"

"Wir könnten ein Netzwerk aufbauen."

"Der Einfall ist auch gut."

Am frühen Morgen vereinbaren sie beim Frühstück ihren Plan. Sie tauschen Adressen, Telefonnummern und verabreden sich wieder für Siebenlehn. Wann genau, steht noch nicht fest. Sie wissen es nicht.

Darek verliert an der Grenze einen halben Tag.

'Wenn das immer so lange dauert, komme ich mit einer Woche gerade so hin', denkt er sich. 'Ich muss Peter anrufen', nimmt er sich vor. Peter ist am Telefon.

"Genau das, dachte ich mir schon", ist seine Antwort. "Ich richte mich darauf ein."

Peter erfuhrt das in den Nachrichten. Auch von Dareks Kollegen. Julia hat es ihnen gesagt. Julia hat Verbindung mit Darek. Täglich. Mehrmals. Darek informiert sie heute von ihrem Plan. Julia wirkt nicht besonders begeistert. Aber sehr neugierig.

Darek kommt zu Hause an. Amelia, Bolek, Hanka und Pawlik erwarten ihn bereits. Auch die Großeltern. Darek hat für Alle - Geschenke mitgebracht. Von der ersten Lieferung können selbst seine Familienmitglieder Einiges gebrauchen.

"Wir nehmen das mit auf den Markt und sehen, was sich gut verkauft."

Neben diversen Skiausrüstungen, hat Darek aber auch Hotelfernseher und ein paar Einrichtungsgegenstände bekommen. Er soll probieren, ob das geht.

"Wir müssen wahrscheinlich eine Firma anmelden", sagt Papa Bolek.

"Mach du das", antwortet Darek.

Papa Bolek verspricht das.

"Wie viele Gesellschafter soll ich eintragen

lassen?"

"Ich denke, zunächst vier."

"Soll ich lieber eine Genossenschaft eintragen lassen? Wir sind genug Mitglieder für die Gründung."

"Das wäre vielleicht sogar besser."

"Dann mach ich das."

"Wir müssen dann eine Gründungsversammlung abhalten."

"Organisier das bitte. Wir können das auch per Fernabstimmung tun, falls ein paar Mitglieder wegen der Arbeit fehlen."

"Das glaub ich nicht. Wir müssen uns in der Saisonpause treffen."

"Das organisiere ich", sagt Darek.

Darek fährt wieder nach Südtirol. In Siebenlehn legt er wieder eine Pause ein. Zufällig trifft er Adam. Er sagt Adam, was Papa Bolek vor hat. Adam klingt begeistert. Er will seine Freunde informieren und mit ihnen einen passenden Termin vereinbaren.

Die Fahrt durch die Alpen geht zügiger als erwartet. Trotzdem ist Darek fünf Tage weg gewesen. Julia empfängt Darek im Nachthemd.

"Wie ist es gelaufen?"

"Wir gründen eine Firma. Morgen rufe ich an, wie sich die Sachen verkaufen."

"Bolek hat schon angerufen. Alles ist bereits verkauft."